

Danket dem Herrn, denn Er ist gut!

Psalm 118: 1



Nachruf für Sr. Bertwina (Paulina) Caesar OSB

*** 12.08.1914 - +29.12.2014**

Sr. Bertwina Caesar wurde am 12. August 1914, in Theilheim, in der Diözese Würzburg, in Deutschland geboren. Sr. Bertwina war die dritte Tochter ihrer Eltern, Karl und Kunigundis Caesar, und wurde auf den Namen Pauline getauft.

Am 3. Januar 1936 trat Pauline bei den Missions-Benediktinerinnen von Tutzing ein. Zu Beginn ihres Noviziates erhielt sie den Ordensnamen Sr. Bertwina. Am 29. Mai 1937 wurde Sr. Bertwina, als Novizin im Alter von 23 Jahren nach Wonsan in die südkoreanische Provinz Hamkyeong ausgesandt und machte am 29. Juni 1938 ihre erste Profess. Sr. Bertwina liebte es, stolz zu verkünden: "Ich wurde in Korea gemacht "!

Schwester Bertwinas Familie schenkte Gott ihre drei Töchter, und alle drei traten bei den Missions-Benediktinerinnen in Tutzing ein. 1938 wurde Sr. Bertwina ins Priorat nach Wonsan versetzt. Im folgenden Jahr wurde ihre zweitälteste, um ein Jahr ältere Schwester, Sr. Brigida, ins Priorat Manila, auf die Philippinen ausgesandt. 1912 schon war Sr. Galla, die Tante von Sr. Brigida und Sr. Bertwina, ins Priorat Manila auf die Philippinen ausgesandt worden. Die drei Schwestern Cäsar weihten sich Gott und dienten Ihm in den Ländern Asiens zu Seinem Ruhm und aus Liebe zum Nächsten.

Im Priorat Wonsan erfüllte Sr. Bertwina treu ihre missionarischen Aufgaben und diente in der Ausbildung der Kandidatinnen und engagierte sich in der Pastoralarbeit in der Pfarrei. Der 2. Weltkrieg endete am 15. August 1945. Bald danach wurde im nördlichen Teil Koreas die Koreanische Demokratische Volks-Republik ins Leben gerufen. Am 11. Mai 1949 schloss die Demokratische Volksrepublik Koreas mit Gewalt unser Priorat in Wonsan.

Unsere deutschen Schwestern wurden von den koreanischen Schwestern getrennt und

festgenommen und verbrachten die nächsten drei Monate im Gefängnis in Pyongyang, wo auch die deutschen Priester und Brüder aus der Abtei in Tokwon interniert waren. Danach wurden die deutschen Priester, Brüder und Schwestern in ein weit entferntes und primitives Arbeitslager verlegt, das sich in Oksadok, tief in den Bergen in der Nähe von Zagangdo, Kangkye befand. (1949-1954) Dort mußten sie Zwangsarbeit leisten und viereinhalb Jahre lang unter unmenschlichen Lebensbedingung arbeiten.

Am 18. Januar 1954 wurden die 18 Schwestern mit den überlebenden Priestern und Brüdern von Tokwon in die Heimat zurückgeschickt. Am 24. Januar 1954 kamen die Schwestern in Tutzing an. Am 25. März 1958 kehrten fünf der 18 überlebenden Schwestern nach Korea zurück. Auch Sr. Bertwina wurde wieder nach Korea ausgesandt. Auf dem Weg von Deutschland nach Korea machte Sr. Bertwina einen Halt in Manila. Dort traf sie ihre Schwester Sr. Brigida und ihre Tante Sr. Galla zum ersten Mal wieder in ihrem Leben. Die drei Cäsar Schwestern erzählten von ihren Lebensgeschichten, von den Wundern, die Gott in ihrem Leben gewirkt hatte, die freudigen, frohen und dankbaren Geschichten ihres missionarischen Lebens und dem Leben, das sie wahrhaftig im Rachen des Bösem und des Todes gelebt hatten. Am Ende riefen sie: „Alles war Segen!“ Am 25. Juli des gleichen Jahres erreichte Sr. Bertwina schließlich wieder ihr Missionsgebiet in Korea.

Ab 1958 diente Sr. Bertwina fünf Jahre lang in Daegu in der Formation als Assistentin und während der nächsten zehn Jahre, ab 1963, als Jungprofessenmeisterin. Sr. Bertwina hatte ein tiefes Einfühlungsvermögen und Mitleid mit den Armen, sie unterhielt einen regen Briefverkehr mit ihren deutschen Wohltätern, um finanzielle Mittel für die Armen zu beschaffen, besonders für die Waisenkinder, die Jungen, die Schuhe putzten und besuchte und half treu den Armen.

Von 1982 - 1985 diente Sr. Bertwina als Gründungsoblerin des Tuberkulosen-Sanatoriums in Yeonhwa-Ri. Danach lebte sie im Prioratshaus und machte die deutsche Übersetzungsarbeit, korrespondierte mit den deutschen Wohltätern und setzte ihre Sorge für die Armen fort.

Weiterhin war Sr. Bertwina allen deutschen Schwestern, mit denen sie ihr ganzes Ordensleben in Korea verbracht hatte, eine große Unterstützung als treue geistliche Begleiterin, bis sie alle, eine nach der anderen, in Gottes Königreich schickte.

Seit August 2011 nahm Sr. Bertwinas Gesundheit zusehends ab, und das "Gebets-Apostolat" wurde ihre Aufgabe. Gestützt auf ihren Spazierstock oder ihre Gehhilfe machte sie täglich eine Runde in der Gemeinschaft und besuchte oft und treu die Schwestern in der Krankenabteilung. Sr. Bertwina war eine große Liebhaberin der Natur. Ab und zu ging sie in die Blumen- und Gemüsegärten, um zu jäten, natürlich immer mit ihrer berühmten koreanischen Hacke.

Seit Beginn Dezember 2014 schien es, dass Sr. Bertwina immer schwächer wurde und oft im Bett blieb. Noch am Abend des 18. Dezembers grüßte sie Sr. Christa, ihre persönliche Krankenschwester, mit ihrem üblichen "Gute Nacht"! Am Morgen des nächsten Tages, dem 19. Dezember, vor den Laudes, ging Sr. Christa wie üblich zu Sr. Bertwina, um sie zu begrüßen. Es sah aus, als ob sie schlief, aber sie war offensichtlich bewusstlos. Ein wenig später, am gleichen Morgen, spendete unser Kaplan, P. Dionysius Park, OSB, Sr. Bertwina das Sakrament der Krankensalbung. Dann zeigte Sr. Bertwina Symptome einer Lungenentzündung und blieb während der nächsten 11 Tage bewußtlos. Am 29. Dezember 2014, um 17:24 Uhr, hauchte Sr. Bertwina ihr Leben aus und kehrte ruhig in die Arme unseres gnädigen und liebenden Gottes zurück.

Liebe Sr. Bertwina, unsere letzte deutsche Schwester, unsere letzte Schwester aus Oksadok, unsere letzte Schwester „made in Korea!“ Jetzt verlassen Sie uns und gehen in den Himmel, umgeben von einer großen Menge Ihrer vielgeliebten und ergebenen koreanischen Schwestern!

Wir erinnern uns an unsere liebe Sr. Bertwina und ihren Rücken, gebeugt und verkrümmt, wie unsere alten immergrünen Bäume. Jedesmal wenn wir die schwer nach links gebeugte und deformierte Hüfte von Sr. Bertwina sahen, sahen wir die Geschichte unseres letzten Jahrhunderts. Ein junges 20-jähriges Mädchen, weihte sich Gott und kam nach Korea. Dort erlebte es die Besetzung der Nation durch die Japaner und litt unter der Verfolgung der kommunistischen Regierung, der Inhaftierung im grausamsten Zwangsarbeitslager in Oksadok und der Ausweisung zurück nach Deutschland. Dann entschied sich Sr. Bertwina wieder, in ihr Missionsland zurückzukehren, in das vom Krieg verwüstete Süd-Korea, wo Sr. Bertwina sich für den Wiederaufbau der Nation und ihres Volkes einsetzte, besonders für die Ärmsten. Das war ein Jahrhundert unseres Lebens, und das war ein Jahrhundert Ihres Lebens mit uns, liebe Sr. Bertwina! Alle Not, die wir erlitten, haben Sie mit uns getragen, und Ihre schwer gebeugte und verzerrte Taille ist ein beredtes Zeugnis Ihres Lebens mit uns, unserem gemeinsamen Schicksal. Das waren 100 Jahre Ihres gottgeweihten Lebens!

Liebe Sr. Bertwina, wir erinnern uns an Sie. Wir erinnern uns daran, wie Sie in Ihrem reifen hohen Alter, mehr als 100-jährig, zufrieden und froh sich im Priorat umsahen und die Früchte bewunderten, die unsere Vorfahren uns vermacht haben! Wir haben den Eindruck, als wenn Sie noch immer unter uns sind und immer noch auf Ihrem Platz hinten in der Kapelle sitzen. Wie Sie sich durch unsere Korridore zu schlängeln pflegten und, wenn wir Sie mit Ihrem üblich strahlenden Lächeln grüßten, Sie Ihre Hand schwenkten und riefen, "Ja! Ja"! Wie Sie die Schönheit der Natur liebten! Zu jeder Jahreszeit und an jedem Tag pflegten Sie sich in unserer gepflegten Umgebung umzusehen und riefen ständig, "Schön! Schön"! Dann waren Sie selbst wirklich wie die Schönheit des Sonnenunterganges. Sie standen schützend hinter uns und unterstützten uns mit Ihren Gebeten. Jetzt verabschieden wir uns von Ihnen! Sie gehen heim, zurück zu unserem liebevollen Gott. Wir werden Sie vermissen. Lebewohl! Auf Wiedersehen!

Sr. Bertwina hinterließ uns ihre letzten Worte. Erstens dankte Sr. Bertwina für jede Schwester der Gemeinschaft. Zweitens bat uns Sr. Bertwina, ob wir leben oder sterben, zum Ruhme Gottes zu leben.

Liebe Sr. Bertwina! Wie ein nackter Baum im Winter standen Sie wärmend hinter uns und haben uns unterstützt. Heute Morgen öffnete sich der Himmel weit, und es schneite flaumige Schneeflocken im Überfluss. Jetzt ist die ganze Welt weiß! Doch mit Traurigkeit in unserem Herzen schicken wir Sie zu unserem Gott. Liebe Sr. Bertwina, Sie starben am 29. Dezember, dem Todestag unseres Gründers, P. Andreas Amrhein und dem ersten Todesjahrestag von unserer Sr. Clemens. Im Himmel, mit unserem Gründer, P. Andreas Amrhein, Sr. Clemens und all unseren lieben verstorbenen Schwestern, setzen Sie sich für uns ein.

Liebe Sr. Bertwina! Danke schön! Auf Wiedersehen!

Sr. Christina Moon OSB
Priorat Daegu
Missions-Benediktinerinnen von Tutzing